

**Kindheit und Natur  
Internationale Fachtagung  
in 2022**

**Ort: Jugendbildungsstätte Wolfshausen**

**Ausrichter: bsj Marburg in Kooperation mit**

- **European Institute for Outdoor Adventure Education and Experiential Learning**
- **Land Hessen**
- **Universitätsstadt Marburg**
- **Landkreis Marburg-Biedenkopf**

Der bsj Marburg wird in Kooperation mit dem European Institute for Outdoor Adventure Education and Experiential Learning (EOE), einem internationalen Netzwerk von Abenteuer und Naturpädagogen<sup>1</sup>, sowie den beiden öffentlichen Jugendhilfeträgern, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg, eine international ausgerichtete Fachtagung mit dem Thema „Kindheit und Natur“ durchführen.

Diese Tagung wurde bereits in den Vorjahren beantragt, konnte aber aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden. Mit einer Verschiebung in das Jahr 2022 verspricht sich der Antragsteller ein internationales Zusammenkommen in einem analogen Raum.

Die Verknüpfung der Themen Frühe Bildung und Natur sind in der Elementarpädagogik im Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg sehr präsent. Neben einer zunehmenden Anzahl von Waldkindergärten nutzen auch Inhouse-Kindertageseinrichtungen die Natur immer häufiger als anregungsreichen Bildungs- und Erfahrungsraum für die Kinder. Der bsj Marburg wird seit einigen Jahren zunehmend für Coaching und Konzepterstellung von Kindertageseinrichtungen angefragt. Gleichmaßen arbeiten auch andere Felder der Kinder- und Jugendhilfe, sowie Schule und Betreuung an Schule, verstärkt mit dem Einbezug der Natur in ihre Konzeptionen.

Die anvisierte Tagung soll an der naturpädagogischen Arbeit der interessierten Fachkräfte des Landkreises Marburg-Biedenkopf anknüpfen und ihnen weitere Impulse für ihre Arbeit anbieten. Gleichmaßen können Partner aus anderen EU Staaten von den Erfahrungen und der Expertise der regionalen Kinder- und Jugendhilfe profitieren.

Dem bsj Marburg ist es ausnehmend wichtig, dass sich in dieser Tagung die regionale Expertise der heimischen Fachkräfte mit europaweiten naturbezogenen Ansätzen verbindet. Unsere Region hat im Feld der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere im Elementarbereich umfangreiches Wissen und langjährige Erfahrungen im Kontext „Kindheit und Natur“ beizutragen, die im europaweiten Kontext diskutiert und angereichert werden können. Unser Wunsch ist es, dass die Akteure in hohem Maße voneinander profitieren.

Gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern greift der bsj Marburg mit dem Thema eine Fragestellung auf, die in erheblicher Weise mit Aspekten eines gelingenden Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft und somit auch mit einigen der bedeutsamsten Zukunftsthemen der Kinder- und Jugendhilfe wie z.B. einer altersangemessenen Bildung oder

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter

aber dem Thema Bildungsgerechtigkeit zusammenhängt. Die Veranstalter nimmt mit dem Thema „Kindheit und Natur“ Bezug auf die aktuelle und sehr zeitgemäße Frage, welche pädagogischen Ansätze und Inhalte, die Bildungsprozesse überhaupt erst möglich machen, (wieder) stark gemacht werden müssen, und wie diese Ansätze und Inhalte Kindern aller sozialen Gruppen zugänglich gemacht werden können.

Zwar ist es gegenwärtig immer noch weitgehend unstrittig, dass Bildung mehr ist als möglichst früh abstraktes Wissen anzuhäufen, sondern dass Bildung für Kinder grundlegend bedeutet, sich mutig auszuprobieren, sich zu bewegen, sich von seiner Neugier und seiner Phantasie leiten zu lassen, sie auszuleben, Neues zu entdecken. Viele Studien zeigen, dass gerade pädagogische Aktivitäten in natürlichen Räumen dazu vielfältige Chancen eröffnen und damit einen Möglichkeitsraum erschließen können, um wissensbezogene, sprachbegründete sowie soziale und emotionale Bildungsprobleme in spielerischer und authentischer Weise aufzugreifen bzw. zu bearbeiten.

Aber gegenwärtig verdichten sich wissenschaftliche Erkenntnisse und lebenspraktische Erfahrungen ebenfalls immer mehr zu einem Zukunftsszenario, in dem die risikofördernden Faktoren der Mediatisierung und Verhäuslichung, deren negative Effekte in der Kindheitsforschung der vergangenen Jahrzehnte schon vielfach thematisiert wurden, durch die zunehmende Digitalisierung weiter angefeuert werden. Im Ergebnis, diese Prognose fällt nicht allzu schwer, wird dies zu einer weiteren Verdrängung jener sinnlich-analogen Modi der Weltaneignung führen, für die das Thema der geplanten Fachtagung „Kind und Natur“ exemplarisch steht. Auch wenn es nicht darum gehen kann, im Duktus kulturkritischen Ressentiments eine grundsätzliche Modernisierungs- und Digitalisierungskritik seitens der Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln, soll die geplante internationale Fachveranstaltung in Wolfshausen dazu beitragen, diese nur grob umrissenen grundlegenden Handlungsfelder, Zusammenhänge und Ambivalenzen gemeinsam mit Fachkräften der hessischen Kinder- und Jugendhilfe, u.a. aus der offenen und verbandlichen Kinderarbeit, aus Horten und Kindertagesstätten, aus der Gemeinwesenarbeit und aus ambulanten Projekten der Erziehungshilfe, aus der Eltern- und Familienberatung und aus Schulen, sowie mit nationalen und internationalen Experten der Abend- und Naturpädagogik zu diskutieren. Mit der Fachtagung sollen Impulse für zahlreiche Einrichtungen der hessischen Kinder- und Jugendhilfe erzeugt werden, die mit pädagogischen Angeboten in natürlichen Räumen Kinder u.a. dabei unterstützen, ein tragfähiges Selbstkonzept aufzubauen, die eigene Position innerhalb der Gemeinschaft zu definieren, die eigenen Handlungsräume zu erweitern und einen breiten Gefühlshaushalt zu entwickeln.

II. Deshalb legen wir – neben allgemeinen kindheitstheoretischen und entwicklungspsychologischen Dimensionen – einen Schwerpunkt der Tagung auch auf die den Entwicklungsprozess der Kinder begleitenden Bildungseinrichtungen Kindergarten, Betreuung an Grundschule, Schule und Jugendarbeit und weitere institutionelle Akteure aus dem Feld der Erziehungs- und Elternberatung sowie der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe. Und damit setzen wir die Phase der Kindheit vom dritten bis zum zwölften Lebensjahr an, von den kleinen Kindern also bis hin zu den großen. Während dieser Zeit wächst der Anspruch des Kindes, seine zunächst freilich noch nicht weitgesteckten Aktivitäten mehr und mehr selbst zu bestimmen. Noch gibt die Familie genügend Sicherheit, diesen Anspruch zu befördern. Mit dem Übergang zur Schule erhält das Autonomiestreben seine epistemische Ausstattung. Dieser kindliche Wunsch nach unabhängigem Handeln wird stabilisiert und zugleich gefördert von einer energetischen Ha-bitusformation, die im Idealfall von Neugier und Wissensdurst, von Risikobereitschaft, von Explorationsdrang und hoher Imaginationskraft, von Weltoffenheit, Zuversicht und Selbstvertrauen gekennzeichnet ist.

Dort, wo noch Zugänge zu mehr oder wenig unverstellter Natur möglich sind, findet der kindliche Autonomieanspruch attraktive spielerische Übungsgelegenheiten an natürlichen Orten, Dingen und Atmosphären. Wasserläufe, Teiche und Tümpel, Hecken, Dickichte, Lichtungen, Bäume, Wildblumen, Brachen, Wind und Sturm, Regen und Schnee, Dämmerlicht und Mondlicht, Nebel, das phänologische Jahr bieten sowohl für Mädchen wie für Jungen eine Überfülle an Gelegenheiten, den weltoffenen Habitus der Kinder zu befördern. Hier können sie suchen und finden, beobachten, gestalten, klettern, sammeln und ordnen, entdecken und erkunden, sich bewähren, scheitern, schnitzen, erkennen und beschreiben. Sie benötigen alle Sinne, um das, was auf sie zukommt, differenzierend wahrzunehmen. Und am Ende sind ihre Herzen übertoll von Erlebnissen und Gefühlen, die sie erzählen und erzählen und erzählen müssen.

Mit dieser kleinen Skizze ist ein inhaltlicher Rahmen abgesteckt, auf den sich die einzelnen Veranstaltungsböcke beziehen sollen. Um diese Böcke angemessen füllen zu können, haben wir theorie- und praxisbezogene Vorträge, Reflexionen, Berichte und Entwürfe u.a. zu folgenden Themenbereichen:

- zu den Erfahrungspotentialen natürlicher Orte, Dinge und Atmosphären
- zu Praxisformen mit natürlichen Orten, Dingen und Atmosphären
- zu naturbezogenen Praxisformen in Familienzentren und Mutter-Kinder-Gruppen
- zu den Übergängen zwischen Familie und Kindergarten und zwischen Kindergarten und Schule

- zur naturbezogenen Familienarbeit in Rahmen stadtteilbezogener Arbeit
- zur naturbezogenen Praxis der offenen Kinderarbeit (unter Einbezug von Abenteuer-spielplätzen und Kinderbauernhöfen/Kinder- und Jugendfarmen)
- zur naturbezogenen Praxis von Jugendverbänden
- zur naturbezogenen Praxis von außerschulischen Lernorten im schulischen Primarbereich

III. Die für einen Zeitraum von vier Tagen geplante internationale Fachtagung findet in der Bildungs- und Tagungsstätte in Weimar/Wolfshausen statt, die zum „Portfolio“ der außerschulischen Kinder- und Jugendbildungspraxis des bsj Marburg im Landkreis Marburg-Biedenkopf zählt. Der bsj Marburg ist als Träger der außerschulischen Jugendbildung nach dem HKJB anerkannt.

Die Einrichtung hält eine Übernachtungskapazität von insgesamt 100 Betten in Einzel-/Zwei- und Mehrbettzimmern vor, sodass für eine angedachte Teilnehmerzahl von 90-120 Teilnehmern, ausreichend Übernachtungskapazitäten zur Verfügung stehen. Für die Tagesgäste aus der Region ist es selbstverständlich möglich mit einem vergünstigtem Ticket zuhause zu übernachten.

Das geplante Veranstaltungssetting besteht aus einer Mischung aus Keynotes, Vorträgen und Diskussionen, Plenar- und Arbeitsgruppenveranstaltungen, theorie- und praxisbezogenen Workshops, Posterpräsentationen und kulturellen Angeboten. Die Bildungs- und Tagungsstätte Wolfshausen bietet dafür eine hervorragende Ausstattung an Gruppenräumen unterschiedlichster Größe. Aufgrund ihrer Lage am Waldrand ist sie für die Durchführung praxisbezogener Workshops bestens geeignet.

Die Fachtagung ist eingebettet in eine stetige und anregende Praxis internationaler Vernetzung, die der bsj Marburg seit mehr als 20 Jahren im Rahmen des EOE mit europäischen Partnerorganisationen, ebenso wie die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf pflegt. Dazu gehören u.a. Fachkräftevernetzungen im Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung (European Network of Outdoor Centers/ENOC) und der Inklusionsarbeit (Projekt „Breaking Barriers“), die Planung resp. Durchführung transnationaler Modellvorhaben zur frühen Bildung (z.B. Early Education and Language Promotion) und zahlreiche Projekte der internationalen Jugendbegegnung.